

AG der Sondersammelgebietsbibliotheken

Protokoll der Sitzung am 21.9.2010 in Cottbus

Teilnehmer

H. Christof, SUB Hamburg
H. Depping, USB Köln (Moderation u. Protokoll)
Fr. Dörr, UB Tübingen
Fr. Hendrix, UB HU Berlin
H. Horrelt, UB Kiel
H. Horstkemper, BSB München
H. Kaun, SB Berlin
H. Schneider, UB Leipzig
Fr. Sens, TIB Hannover
Fr. Stump, UB Freiberg

1. Formalia

Es liegen insgesamt 6 Entschuldigungen von SSG-Bibliotheken vor, die an der Sitzung nicht teilnehmen können. Auch Frau Schneider-Kempf lässt sich entschuldigen, da sie kurzfristig andere Termine wahrzunehmen hatte. Herr Kümmel als DFG-Vertreter legt Wert auf die Feststellung, dass er ebenfalls aus terminlichen Gründen verhindert ist – und seine Abwesenheit nicht darin begründet liegt, dass die DFG über das Thema Evaluation vor kurzem schriftlich informiert hat.

Die Protokolle der Sitzungen vom 17.9.2009 in Herrsching und vom 26. Mai 2010 in Bremen liegen vor und werden gebilligt.

Das von einer Ad-hoc-Arbeitsgruppe erarbeitete Schreiben der AG SSG an die DFG zur Evaluierung der Sondersammelgebiete wurde ebenfalls vorab verteilt – es gibt keine Änderungswünsche.

2. Konsequenzen aus dem Schreiben an die DFG für die weitere Arbeit der AG SSG

Hauptdiskussionspunkt der Sitzung war die Frage, welche Konsequenzen sich aus dem erarbeiteten Papier für die weitere Arbeit der AG SSG ergeben. Insbesondere ist dabei zu klären, in welchen Bereichen parallel zum laufenden Evaluationsprozess Aktivitäten sinnvoll und angeraten sind und in welchen Bereichen besser das Ergebnis der Evaluation des SSG-Systems abgewartet werden sollte. Die Diskussion orientiert sich dabei an den in dem Schreiben aufgenommenen Oberpunkten.

Unklar bleibt, in welcher Form das Schreiben der AG SSG im laufenden Evaluationsprozess zur Kenntnis genommen wurde. Insbesondere ist nicht bekannt, ob der Firma, die mit der Durchführung der Evaluation beauftragt wurde, dieses Papier bekannt ist.

2.1.Förderpolitik / Finanzen

Die Anwesenden sind mehrheitlich der Meinung, dass dies ein drängendes Problem der SSG-Bibliotheken ist. Insbesondere die Sondersammelgebiete, die an Universitätsbibliotheken angesiedelt sind, haben oft gegenüber der eigenen Hochschulleitung ein Legitimationsproblem. Es ist damit zu rechnen, dass dieser Punkt in sehr vielen der geplanten Interviews angesprochen werden wird.

Es wird jedoch kein akuter Handlungsbedarf bzw. keine realistische Handlungsoption der AG während der laufenden Evaluation zu diesem Punkt gesehen.

Herr Depping berichtet von einer Anfrage an Herrn Kümmel von der DFG bzgl. der von der DFG veröffentlichten „Information für die Wissenschaft Nr. 42“ vom 16. August 2010, in dem den Universitäten mehr Entscheidungsfreiheit bei der Mittelverwendung durch Flexibilisierung der Förderbedingungen eingeräumt wird. Laut der Einschätzung von Herrn Kümmel kann diese Neuregelung (und die damit verbundene Möglichkeit, Mittel umzudisponieren, also z.B. Sachmittel zu Personalmitteln umzuwidmen) auf die SSG-Förderung keine Anwendung finden, da hier der spezifische Zweck der Mittelvergabe ja der Ankauf von Literatur sei.

2.2. E-Medien und Virtuelle Fachbibliotheken

Mit Auslaufen der meisten Anschubfinanzierungen für Virtuelle Fachbibliotheken sowie dem Auslaufen der Initiative Nationallizenz „classic“ wird die überregionale elektronische Literaturversorgung für die Sondersammelgebiete schwieriger, es droht eine Versorgungslücke. Die Frage, ob SSG-Bibliotheken ihre Aufgabe darin sehen sollten (oder auf Grundlage der eigenen personellen Ressourcen können), überregionale Konsortien für elektronische Ressourcen ihres Sammelgebietes zu verhandeln, wird kontrovers eingeschätzt.

Die AG Lizenzierung innerhalb der Kommission „Zukunft der Informationsinfrastruktur“ (KII-AG; <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/?nid=infrastr&nidap=&print=0>) muss wie die übrigen AGs auch ihren Bericht bis zum 12. Oktober beim Steuerungsgremium einreichen. Der Schlussbericht an die GWK ist zum Frühjahr 2011 fällig. In der AG sind einige SSG-Bibliotheken vertreten, die gleichzeitig Verhandlungsführer der Nationallizenzen sind. Da jedoch bei der aktuellen Sitzung kein Teilnehmer der AG Lizenz anwesend ist, wird Herr Depping gebeten, bei Frau Lipp (als Sprecherin dieser AG) anzufragen, welche Rolle den Sondersammelgebietsbibliotheken, die derzeit nicht zum Kreis der Verhandlungsführer gehören, in den Ergebnissen der AG Lizenzen zugewiesen werden wird.

Exkurs: Frau Lipp hat auf die Anfrage geantwortet: „In dem Papier der AG Lizenzen wird in dem Kapitel Status Quo auf die SSG-Bibliotheken eingegangen und darauf hingewiesen, dass diese mit der überregionalen Bereitstellung fachspezifischer Angebote für den Spitzenbedarf das Gesamtangebot ergänzen. Das Papier ist insgesamt nur 12 Seiten lang und entsprechend wenig detailliert, was eine ausführliche Auseinandersetzung mit einzelnen Akteuren angeht. Hinzu kommt, dass zum jetzigen Zeitpunkt jede Art der Empfehlung bezogen auf das SSG-System der Evaluierung und der Diskussion in den DFG-Gremien vorgereifen würde, was auf jeden Fall zu vermeiden ist.“

2.3. Berichtswesen:

Es wird festgestellt, dass eine langfristige Haushaltsplanung durch die sehr kurzfristigen Bewilligungen deutlich erschwert wird. Hier sollte mit der DFG ausgelotet werden, ob eine Umstellung auf längerfristige Bewilligungszeiträume vorstellbar wäre.

Analog dazu sollte ein Vorschlag erarbeitet werden, welche Kennzahlen aus den jährlichen Berichtsschemata an die DFG unter Umständen nur noch in zwei- oder Mehrjahresabständen abgefragt werden könnten, um damit den mit den Jahresberichten verbundenen Aufwand für Antragsteller und Gutachter zu reduzieren.

Daneben wird festgestellt, dass bei einigen der zu liefernden Kennzahlen Unklarheit darüber herrscht, ob diese bei allen SSG-Bibliotheken wirklich nach gleichen Kriterien erhoben werden. Herr Christof von der SUB Hamburg bietet an, in WEBIS, das auf eine WIKI-Technologie umgestellt wurde, einen internen Bereich einzurichten, in dem diese Fragen diskutiert werden sollen.

Da eher nicht damit gerechnet wird, dass das Thema des Berichtswesens in der Evaluation des SSG-Systems besondere Beachtung finden wird, sieht die AG in diesem Thema Diskussionsbedarf, der auch völlig unabhängig vom laufenden Evaluationsprozess angegangen werden kann. Das Thema Berichtswesen soll darum ein Thema des nächsten Treffens der AG werden.

2.4. Aufgaben, Außenwirkung und strategische Ausrüstung der SSGs

In diesem Thema besteht Einigkeit, dass zunächst die Ergebnisse der Evaluation abzuwarten sind, bevor sich konkrete Handlungsfelder für die AG benennen lassen.

3. Termin für nächste Sitzung

Das Frühjahrestreffen der DBV Sektion IV findet im März in Münster statt. Bis dahin werden die Ergebnisse der Evaluation noch nicht bekannt sein, somit besteht Einigkeit darüber, dass ein Treffen auf Direktionsebene am Ende der Sektionssitzung wenig sinnvoll ist. Das nächste Treffen auf Direktionsebene sollte nach Bekanntwerden der Evaluationsergebnisse angesetzt werden, entweder am Ende der Herbstsitzung der Sektion IV oder aber zu einem separaten Termin.

Unabhängig wurde von vielen Seiten der Wunsch nach einem Treffen auf Ebene der FachreferentInnen geäußert, dass auch schon vorher stattfinden könnte. Herr Depping wird einen entsprechenden Termin abstimmen und über die E-Mail-Liste nach Themen fragen, die neben dem bereits erwähnten Thema Berichtswesen für die FachreferentInnen von Relevanz sind.

Frau Hendrix spricht für die geplante Sitzung eine Einladung in das neue Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität Berlin aus.